

Erfahrungsbericht Erasmus

École Nationale Supérieure de Paysage SoSe 2024

Im Rahmen meines "Europäischen Masters in Landschaftsarchitektur" habe ich mich entschieden, eines meiner obligatorischen Auslandssemester an der École Nationale Supérieure de Paysage (ENSP) in Versailles zu absolvieren.

Studium:

Das Studium an der École ist im Vergleich zur Leibniz Universität Hannover (LUH) sehr verschult, man lernt ja auch an einer „Schule“ und nicht an einer Universität. Dies bedeutet einen geregelten Studienalltag von Montag bis Freitag, 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr, inklusive einer 1,5-stündigen Mittagspause. Die Kurse variieren wöchentlich und sind eher blockweise organisiert, wodurch man sich besser auf eine Thematik konzentrieren kann und selten das Problem hat, dass alle Abgaben zur selben Zeit fällig sind. Dies ermöglicht einen deutlich intensiveren Umgang mit der Materie.

Da das Studium sehr verschult ist, gibt es Klassen in den verschiedenen Jahrgangsstufen, die alle Kurse gemeinsam belegen. Als Erasmus-Studierender wird man einer Klasse zugeordnet und nimmt am gesamten Semesterprogramm teil. Wahlmöglichkeiten gibt es also keine, oder wurden mir zumindest nicht angeboten. Jede Klasse besitzt einen großen gemeinsamen Arbeitsraum, in dem fast alle Kurse stattfinden. Durch diesen Arbeitsraum herrscht eine sehr kollegiale Atmosphäre, man kommt schnell mit seinen Mitschülern ins Gespräch und verbringt aufgrund der theoretischen ‚Anwesenheitspflicht‘ viel Zeit in der Schule. Dadurch ist es einfach, Anschluss zu finden und sich schnell in das soziale Umfeld der Mitschüler einzubinden.

Die Schule hat nicht besonders viel Geld, weshalb es keine Modellbauwerkstatt oder super ausgestattete Räume gibt. Bei Modellarbeiten nutzt man, was man gerade findet. Das führt zu kreativen Lösungen, die oft experimentell und expressiv sind, aber vom Lehrpersonal akzeptiert oder sogar gewünscht werden. Auch das Handzeichnen hat eine größere Bedeutung als in Hannover. Meinen Laptop habe ich hauptsächlich zur Recherche, für Texte oder Layouts benutzt. Alle Zeichnungen habe ich per Hand angefertigt, was in manchen Fällen sogar Pflicht war. Der Unterricht wurde ausschließlich auf Französisch gehalten, und das allgemeine Sprachniveau der Studierenden ist nicht so hoch wie in Deutschland. Jeder bemüht sich jedoch, dich zu verstehen, sodass man schnell Fortschritte in der Sprache machen kann. In den Präsentationen der Schule kommt es jedoch auch sehr darauf an, was und wie man präsentiert. Aus einer zerdrückten Kartoffel kann man ein Landschaftsprojekt ableiten, benötigt dafür aber auch das entsprechende französische Niveau.



Küchergarten mit Blick auf die Kirche Saint-Louis

Die Schule befindet sich im ehemaligen Küchergarten des Königs und ist somit Schule und Denkmal zugleich. Der Küchergarten wird von mehreren Gärtnern gepflegt, jedoch finden dort auch Kurse der Schule statt. Jeder Studierende hat im hinteren Teil eine eigene Gartenparzelle, die er bewirtschaften kann. Außerdem gibt es einen Hühnerstall, um den sich eine studentische Organisation kümmert. Für die Pausen und um nach der Schule gemeinsam Zeit zu verbringen, gibt es verschiedene Räumlichkeiten, wie ein ausgebautes Gewächshaus und das ‚Foyer‘, was für Partys und Aperos genutzt werden kann.

Wohnung:

Bei der Wahl des Studienortes in Versailles stellt sich die Frage, ob man in der Metropole Paris wohnen möchte. Es gibt zahlreiche Verbindungen, und man benötigt je nach Lage etwa 1 bis 1,5 Stunden zur Schule. Da ich jedoch fast jeden Tag Unterricht hatte, war mir das persönlich zu viel Reisezeit. Daher habe ich mich entschieden, eine Unterkunft in der Nähe der Schule zu suchen. Meine Unterkunft kostete mit 550 Euro wenig, war jedoch räumlich eher mittelmäßig. Die meisten Zimmer sind jedoch vollmöbliert und somit für Austauschstudierende praktisch. In direkter Nähe zur Schule sind die Zimmer etwas teurer, bis zu maximal etwa 800 Euro.

Freizeit:

Versailles ist hauptsächlich für das Schloss und den Park bekannt und zieht damit viele Touristen an. Aber auch als Stadt hat Versailles seinen Charme und dient als größeres Versorgungszentrum für die umliegenden Ortschaften. Man kann dort viele Aktivitäten unternehmen und verschiedene Hobbys ausüben, allerdings steht die Stadt in starker Konkurrenz zu Paris. Das Nachtleben in Versailles ist eher begrenzt, es gibt jedoch einige Bars, in denen man den Feierabend ausklingen lassen kann. Für Kulturangebote und Ausflüge bietet Paris natürlich ein unerschöpfliches Angebot. Einziger Nachteil ist, dass man ab etwa 24:00 Uhr nur noch mit dem Nachtbus nach Versailles zurückkommt, was sehr langwierig sein kann.

Fazit:

Mein Auslandsaufenthalt in Versailles hat mir sehr gut gefallen. Die Schule ist mit dem Küchengarten in einen einzigartigen Kontext eingebettet, der ein angenehmes Studieren ermöglicht. Die Möglichkeiten, die Räumlichkeiten auch außerhalb des Unterrichts zu nutzen und mitzugestalten, sind außergewöhnlich und die besten, die ich während meines gesamten Europäischen Masters gesehen habe. Dies schafft eine sehr persönliche Atmosphäre, in der man sich schnell willkommen fühlt. Auch wenn man die Sprache noch nicht gut beherrscht, bietet die Schule die besten Möglichkeiten, sie zu erlernen – man muss sich allerdings auf ein paar herausfordernde erste Wochen einstellen. Man verbringt viel Zeit in der Schule, was aber durch das wunderschöne Umfeld und die netten Leute sehr angenehm ist.